

# Mehrheit für den Kreiselbau

26.2.13

Der St. Galler Kantonsrat befasste sich gestern in erster Lesung mit dem Bau zweier doppelspuriger Kreisel im Bereich des Möbelhauses Lipo in Wil. Trotz gegensätzlicher Punkte in grundsätzlichen Fragen stösst das Projekt auf breite Zustimmung.

HANS SUTER

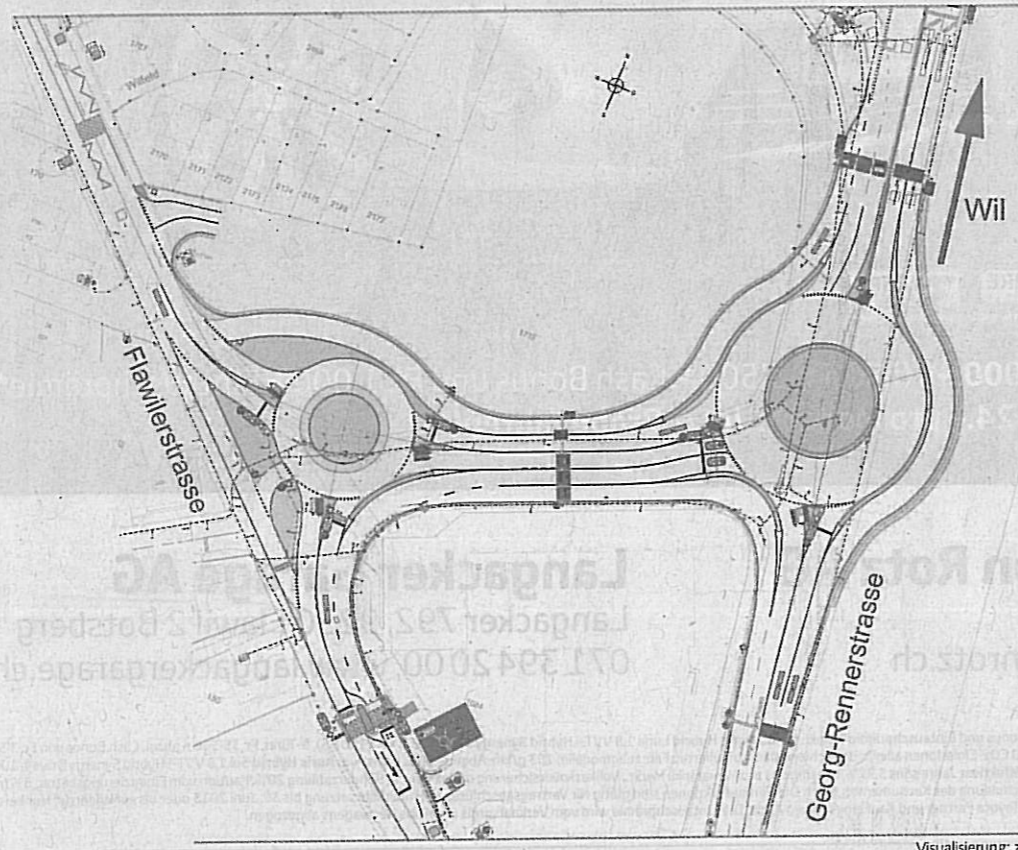
**ST. GALLEN/WIL.** Fast zwanzig Wortmeldungen gab es zum «Kantonsratsbeschluss über die Kapazitätsanpassung der Georg-Renner-Strasse – Flawilerstrasse – Toggenburgerstrasse». Kernpunkte des knapp neun Millionen Franken teuren Projekts sind der Bau der beiden neuen Kreisel Wilfeld und Freudenau sowie der Ausbau des Sonnmattkreisels am südlichen Ende der ins Stadtzentrum führenden Toggenburgerstrasse. Beendet wurde die Diskussion erst nach einem Ordnungsantrag.

## Kommission klar dafür

Der Präsident der vorberatenden Kommission, Ernst Dobler (CVP, Oberuzwil), bezeichnete das geplante Projekt als notwendig und angemessen. «Die Kapazitätsgrenze ist erreicht», erläuterte er. «Schon heute führt das auf der Flawilerstrasse in Stosszeiten zu mehreren hundert Metern Stau.» Wenn im Dezember die Bahnhöfe Algetshausen und Schwarzenbach geschlossen und die Fahrgäste mit Bussen auf der Strasse transportiert werden, seien die Anschlüsse in Wil und Uzwil nicht mehr gewährleistet. Die Kommission habe sich mit 10:1 Stimmen bei zwei Enthaltungen und zwei Abwesenheiten für das vorliegende Projekt ausgesprochen.

## Bürgerliche Zustimmung

Zustimmung erhält die Vorlage vor allem von bürgerlicher Seite. Die CVP-Fraktion bezeichnet das Vorhaben als «gute Lösung, aber nicht ganz billig». Die Lütisburger FDP-Kantonsrätin Imelda Stadler unterstrich: «Dieses Projekt ist zwingend umzusetzen.» Einziger Wermutstropfen sei die bereits



Kernpunkte des Projekts sind die neu zu bauenden Kreisel Wilfeld (links) und Freudenau.

## SVP will rechtliche Lage klären lassen

Der Wiler SVP-Kantonsrat Erwin Böhi stellte gestern in der Eintretensdebatte den Antrag um rechtliche Klärung bei Referenden zu negativen Beschlüssen. Anlass gab ein Vorfall in Wil: Das Stadtparlament lehnte im Februar 2012 die Vorlage zur Kapazitätsanpassung Georg-Renner-Strasse ab. Dagegen wurde erfolgreich das

Referendum ergriffen. An der Volksabstimmung vom 17. Juni sprach sich das Volk – im Gegensatz zum Parlament – mit 67 Prozent für den Bau der Kreisel aus.

Das Besondere ist, dass es sich um ein Referendum gegen einen negativen Beschluss des Stadtparlaments handelt. «Im allgemeinen versteht man unter einem Referendum eine Abstimmung über

einen positiven Beschluss des Parlaments», argumentiert Erwin Böhi. Mit seinem Antrag will er die Regierung einladen, abzuklären, ob die gegenwärtige Rechtslage solche Referenden grundsätzlich zulässt oder ob eine Gesetzesanpassung nötig ist. Dem Antrag wurde mit 69 Ja zu 31 Nein bei zwei Enthaltungen zugestimmt. (hs.)

entstandene Verzögerung. Ähnlich klingt es bei der SVP: «Wil hat sich klar dafür ausgesprochen, das gilt es zu respektieren», rief Marcel Hegelbach (Jonschwil) in Erinnerung. Und sein Parteikollege Peter Meile (Wil) doppelte nach: «Ein langjähriger Polizeiposten-Chef hat mir gesagt: Das ist das Beste, was man momentan daraus machen kann.» Erika Häusermann (GLP, Wil) warb ebenfalls um Zustimmung für das Projekt.

## Linke gegen das Projekt

Gegenwind kam von der linken Seite. Daniel Baumgartner (SP, Flawil) gab seiner Befürchtung Ausdruck, der Bus werde trotz Kreisels im Stau steckenbleiben, weil die Toggenburgerstrasse dann zum Nadelöhr würde. Gegen das Projekt sprachen sich auch Guido Wick (Grüne, Wil) und Martin Wicki (GLP, Andwil) aus. Ebenso Ruedi Blumer (SP, Gossau). Er stellte schliesslich im Namen der Fraktion SP-Grüne Antrag auf Rückweisung an die Regierung mit folgendem Auftrag: Das Projekt zu redimensionieren, auf den Kreisel Freudenau zu verzichten, das Projekt Toggenburgerstrasse voranzutreiben und den öffentlichen Verkehr ohne Stau zu gewährleisten sowie Massnahmen zur Gewährung der Sicherheit und Förderung des Fussgänger- und Veloverkehrs ins Projekt aufzunehmen. Der Antrag indes wurde mit 26 Ja zu 79 Nein bei vier Enthaltungen abgelehnt.

## Schlussabstimmung im Juni

Das umgekehrte Bild zeigte sich bei der Abstimmung um Eintreten auf die Regierungsvorlage: 94 Ja, 8 Nein, 0 Enthaltungen. Die zweite Lesung mit Schlussabstimmung folgt in der Junisession.